
Kulturentwicklungsplan Iserlohn

Anhang 5 - Ergebnisse Analyse-Phase / Bestandsaufnahme-

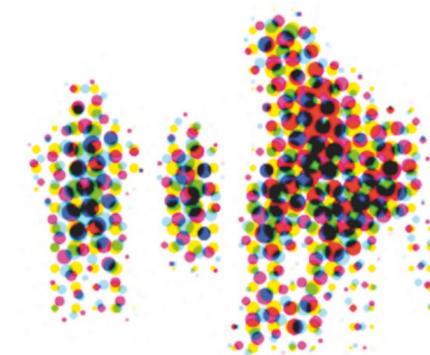
09.01.2023

Kulturkonzepte Dr. Martina Taubenberger



Ergebnisse der Analyse

Kernaussagen und Leitfragen



Ergebnisse der Analyse: Verwaltung und Politik

Zusammenarbeit mit der Verwaltung

Die Aussage

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wird überwiegend als gut oder sehr gut bewertet. Dennoch wünschen sich 85% der Akteur:innen mehr Unterstützung insbesondere in den Bereichen

- Förderung / Förderberatung
- Kulturinformation
- Koordination von Räumen und Terminen
- Genehmigungen / Formales

Abzuleitende Fragestellungen

- Was folgt daraus für die Struktur der Kulturverwaltung innerhalb der Stadtverwaltung?
- Wo sind die zentralen Schnittstellen zu anderen städtischen Fachbereichen? Wie können hier Abläufe optimiert und standardisiert werden?
- Welche Kompetenzen werden benötigt?
- Wie kann die Kommunikation mit und innerhalb der Verwaltung verbessert werden?



Ergebnisse der Analyse: Verwaltung und Politik

Städtische Kulturförderung

Die Aussage

Manche Institutionen werden „wie selbstverständlich“ gefördert. Andere fühlen sich stiefmütterlich behandelt.

Es gibt wenig Durchlässigkeit, Regularien sind nicht transparent.

Abzuleitende Fragestellungen

- Sind die städtischen Förderrichtlinien noch zeitgemäß? Wo gibt es Bedarf zur Überarbeitung?
- Wie können die städtischen Förderrichtlinien transparenter und durchlässiger gestaltet werden?
- Wo werden Potenziale nicht ausgeschöpft?



Ergebnisse der Analyse: Verwaltung und Politik

Städtisches Raummanagement

Die Aussage

Es fehlen vielfach Räume für Probenmöglichkeiten und/oder Vereinsaktivitäten.

Jugendliche vermissen Räume, die sie selbst bespielen und gestalten können (Projekt „Jugendcafé“)

Es gibt keinen Überblick über Raumkapazitäten in der Stadt.

Gebäude stehen leer, können aber aus Brandschutzgründen nicht genutzt werden.

Abzuleitende Fragestellungen

- Fehlen Räume oder sind Kapazitäten nicht bekannt? Oder sind vorhandene Räume nicht nutzbar?
- Was kann/muss instand gesetzt werden?
- Wie kann ein transparentes Raum-Management für kulturelle Nutzungen aussehen?



Ergebnisse der Analyse: Verwaltung und Politik

Kulturinformation

Die Aussage

Es gibt kein funktionierendes gesamtstädtisches Informations- und Veranstaltungsportal.

Der Veranstaltungskalender des Iserlohner Stadtmarketings ist ein guter Ansatz in diese Richtung.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wie könnte ein gesamtstädtisches Kulturinformationsportal aussehen, das sämtliche kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen abbildet, ohne die notwendige Orientierungsfunktion zu verlieren.
- Wie macht man die kulturellen Akteur:innen sichtbarer?
- Wie können Schnittstellen zum Stadtmarketing noch besser genutzt werden?



Ergebnisse der Analyse: Verwaltung und Politik

Kultur und Stadtmarketing

Die Aussage

Die Stadt Iserlohn hat innerhalb der Verwaltung einen Markenprozess angestoßen. Die Stadt Iserlohn wird sich künftig mit der Marke „Waldstadt Iserlohn“ positionieren.

Kulturelle Themen spielen eine Rolle im Stadtmarketing, wo sie in ihren Botschaften die Stadt als Ganzes in den Blick nehmen.

Es besteht Optimierungsbedarf in der Kommunikation von Kultur als Standortfaktor.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wofür steht Iserlohn kulturell? Wofür soll Iserlohn stehen? Welchen Beitrag kann der Kulturbereich zur Markenidentität leisten?
- Wie kann der Kulturbereich besser in den Markenentwicklungsprozess der Stadtmarke eingebunden und nutzbar gemacht werden?
- Wie können Kultureinrichtungen ihre Eigenständigkeit als Kulturmarken behalten und trotzdem auf die Marke Iserlohn „einzahlen“?
- Wie kann die Bedeutung von Kultur für den Standort Iserlohn klarer herausgearbeitet werden?



Ergebnisse der Analyse: Verwaltung und Politik

(Politische) Positionierung von Kultur

Die Aussage

Der Kulturbereich fühlt sich vielfach politisch und gesellschaftlich nicht ausreichend wertgeschätzt.

Dies äußert sich z.B. in bürokratischen Hürden bei der Veranstaltungsplanung, Streichung von Fördermitteln und Budgets.

Kulturpolitische Entscheidungen werden häufig auf Basis rein ökonomischer Argumente gefällt.

Abzuleitende Fragestellungen

- Mit welchen Kriterien und Argumenten können die Kulturakteur:innen in die konstruktive Aufgabenkritik gehen?
- Wie legitimiert sich Kultur jenseits von ökonomischen Parametern?
- Welchen Beitrag kann der KEP leisten, um kulturelle Akteur:innen in der politischen und öffentlichen Kommunikation zu stärken?



Spartenspezifische Ergebnisse der Analyse

Jugendkultur

Die Aussage

Angebote für Jugendliche fehlen.

Gleichzeitig fehlt Nachwuchs in
alteingesessenen Institutionen.

Der Bereich Jugendkultur ist
prinzipiell gut aufgestellt, aber
unterrepräsentiert.

Die Jugendlichen sind
untereinander gut vernetzt.

Abzuleitende Fragestellungen

- Sind die Angebote der Kulturakteur:innen für Jugendliche zeitgemäß und wirklich zielgruppenspezifisch?
- Wo können Angebote (insbesondere zur Teilhabe) geschaffen / verbessert werden?
- Wie können Jugendliche dabei unterstützt werden, sich selbst gestaltend einzubringen?
- Wie kann der Bereich Jugendkultur stärker in die städtische(n) Kulturszene(n) eingebunden und sichtbar gemacht werden?



Spartenspezifische Ergebnisse der Analyse

Theater / Darstellende Künste

Die Aussage

Die Sparte Theater ist durch das Parktheater sehr dominant für und in Iserlohn und prägt das kulturelle Profil. Seit der Neubesetzung der Theaterleitung ist ein neuer Schwerpunkt im Bereich zeitgenössischer Tanz gebildet worden.

Der Lientheaterbereich ist hingegen schwach ausgeprägt.

Abzuleitende Fragestellungen

- Was ist notwendig, um das Parktheater und seine überregionale Bedeutung für Iserlohn auch in Zukunft abzusichern?
- Wie kann die Strahlkraft des Parktheaters genutzt werden, um den Lientheaterbereich zu stärken?
- Wo gibt es weitere Synergien, insbesondere zur freien Szene, zur kulturellen Bildung, zur Jugendkultur...?



Spartenspezifische Ergebnisse der Analyse

Musik

Die Aussage

In der Sparte Musik gibt es eine große Vielfalt an Musikrichtungen, die abgedeckt werden und einen guten Mix an gemeinnützigen wie kommerziellen Veranstaltern, Bildungseinrichtungen, Festivals, Amateur- und Laienmusik.

Einzelne Akteure kämpfen um ihren Fortbestand.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wie können die unterschiedlichen Trägerformen, Formate und Musikrichtungen noch besser in Austausch gebracht werden?
- Wie kann die Vielfalt der musikalischen Szene(n) für die Zukunft abgesichert, bzw. neu intensiviert werden?
- Was benötigen kleinere Akteur:innen, um ihren Fortbestand zu sichern (Bsp. Jazzclub Henkelmann)? Wo sind Neuausrichtungen nötig / möglich?



Spartenspezifische Ergebnisse der Analyse

Bildende Kunst

Die Aussage

Die Sparte Kunst ist durch prägende Einrichtungen vertreten, hier insbesondere die städtische Galerie mit der Fotokunst als überregional bedeutsamem Schwerpunkt.

Darüber hinaus gibt es einige Initiativen mit großem Zukunftspotenzial.

Es gibt deutlich Ausbaupotenzial im Bereich der Bündelung der freien Szene.

Die bildende Kunst ist sowohl im kommerziellen Bereich, als auch in der freien Szene und in der kulturellen Bildung gut aufgestellt.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wie können bildende Künstler:innen in Iserlohn besser vernetzt und in das städtische kulturelle Leben eingebunden werden?
- Was benötigen Einrichtungen der bildenden Kunst, um ihr Potenzial voll ausschöpfen zu können?
- Wie kann der Bereich bildende Kunst in seiner Vielfalt besser sichtbar und wahrnehmbar gemacht werden?



Spartenspezifische Ergebnisse der Analyse

Freie Szene / Kreativwirtschaft

Die Aussage

Die freie(n) Szene(n) in Iserlohn sind schlecht vernetzt und wenig sichtbar.

Unternehmen der Kreativwirtschaft fühlen sich von der städtischen Kulturszene nicht wahrgenommen, bzw. sehen sich in Konkurrenz zu städtischen Angeboten.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wie können die freie(n) Szene(n) besser in das städtische Kulturleben eingebunden werden?
- Wo gibt es Synergien und Möglichkeiten zur Kooperation?



Spartenspezifische Ergebnisse der Analyse

Stadtgeschichte

Die Aussage

Es gibt ein differenziertes städtisches Angebot zur Stadtgeschichte, das auch die industriekulturelle städtische Geschichte abbildet.

Die städtischen Museen und Sammlungen bedürfen einer museumspädagogischen Neukonzeption.

Stadtmuseum wie auch Stadtarchiv haben gute Erfahrungen gemacht mit teilweise fokussierten Veranstaltungen zur Stadtgeschichte, die auf ein interessiertes Publikum treffen.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wie kann das Thema Stadt-, Industrie- und Heimatgeschichte zeitgemäß aufgestellt werden und insbesondere verstärkt auch digitale Mittel zur Geschichtsvermittlung nutzen?
- Wie können neue Publika und Zielgruppen für das Thema Stadtgeschichte erschlossen werden?



Spartenspezifische Ergebnisse der Analyse

Stadtbibliothek als “Dritter Ort”

Die Aussage

Es fehlt ein nicht-kommerzieller barrierefreier inklusiver Ort für gesellschaftliche Begegnung und Austausch.

Die Stadtbibliothek hat als Einrichtung das Potenzial, ein solcher Dritter Ort zu sein.

In der aktuellen räumlichen Situation ist die Neuausrichtung als Dritter Ort nicht möglich.

Es erfolgt eine klare Standortempfehlung für einen Neubau auf dem Schillerplatz.

Abzuleitende Fragestellungen

- Welche räumliche / infrastrukturelle Ausstattung braucht die neue Stadtbibliothek?
- Welche Kompetenzen / Qualifikationen brauchen die Mitarbeiter:innen der Stadtbibliothek, um den erweiterten Aufgaben gerecht werden zu können?
- (Wie) Können die Iserlohner Bürger:innen in die Gestaltung ihrer neuen Stadtbibliothek eingebunden werden?



Ergebnisse der Analyse: Metathemen

Vernetzung / Kooperation

Die Aussage

Iserlohn hat „Vernetzungspotential“.
Viele Kulturinstitutionen geben an, mit anderen (Kultur-)Institutionen innerhalb und außerhalb Iserlohns zu kooperieren.

Es gibt einen deutlichen Wunsch nach mehr Vernetzung und Austausch.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wie kann der Austausch zwischen den Akteur:innen verstetigt und intensiviert werden?
- Welche Rahmenbedingungen braucht Vernetzung und Kooperation in Iserlohn?
- Wie können Netzwerke aus- und aufgebaut werden? Welche Netzwerke fehlen? Wo sind Schnittstellen in Synergien zu andere(n) Gesellschaftsbereiche(n)?



Ergebnisse der Analyse: Metathemen

Auswirkungen der Pandemie

Die Aussage

Die Kulturschaffenden haben schwer unter der Pandemie gelitten und benötigen vielfach einen Neustart.

Abzuleitende Fragestellungen

- Was benötigen die Akteur:innen konkret, um an den Status Quo vor der Pandemie anknüpfen zu können?
- Welche Rolle kann / soll die Verwaltung / die Politik hier spielen?
- Was sind die Erfahrungswerte? Wo kann die Krise auch eine Chance zu Neuausrichtung und Neukonzeption sein?



Ergebnisse der Analyse: Metathemen

Gesellschaftliche Megatrends

Die Aussage

In den Fokusgesprächen und in der Umfrage gab es kaum Haltungen oder gar konkrete Konzepte zu gesellschaftlich aktuell relevanten Themen wie

- Digitalisierung
- Nachhaltigkeit
- Inklusion
- Kulturelle Vielfalt

Die Themen werden nicht priorisiert.

Abzuleitende Fragestellungen

- Wie können diese drängenden gesellschaftlichen Themen starker auf die Agenda der Kulturakteur:innen gesetzt werden?
- Welche Herausforderungen aber auch Chancen kommen auf die Kulturakteur:innen in Zusammenhang mit den genannten Themen zu?
- Welchen Beitrag können/müssen die Iserlohner Kulturakteur:innen zur Bewältigung der damit verbundenen Fragestellungen leisten?
- Welche Akteur:innen sind in diesen Bereich aktiv / engagiert und wie können andere Akteur:innen von ihren Erfahrungen profitieren?

